

JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselderfer.de





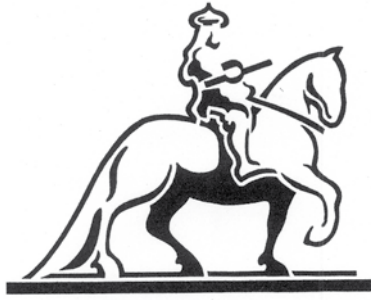
Unsere Beratung – Ihr Vorteil!

Gute Beratung ist langfristig und nachhaltig angelegt. Nur so entsteht eine vertrauensvolle Kundenbeziehung zwischen Ihnen und unseren ausgezeichneten Beraterinnen und Beratern.

Wir bieten die beste Finanzberatung der Stadt und sind nun bereits zum 5. Mal in Folge die Nummer 1 beim CityContest in Düsseldorf.

www.sskduesseldorf.de

 **Stadtparkasse
Düsseldorf**



JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

Alde Düsseldorfer

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesseldorfer.de

90. Jahrgang

Heft Nr. 2

Juni bis August 2015

Leeve Alde,

ein Verein möchte Menschen zusammenbringen, die gemeinsam einen bestimmten Zweck verfolgen wollen. Die etymologische Wurzel aus „vereinen“, „eins werden“ und etwas „zusammenbringen“ verdeutlicht, dass wir als älteste Düsseldorfer Bürgergesellschaft im wahrsten Sinne „Wort“ halten. Allerdings stellen die meisten Vereine fest, dass es immer schwieriger wird, „Freiwillige“ zu finden, die in ihrer Freizeit ein gemeinsames Ziel in Vereinen verfolgen möchten.

Hier hilft kein Jammern und Rückwärts schauen in alte Zeiten. Bewährtes und Alt hergebrachtes müssen wir mit Veränderungen und Wandel in den Vereinen ideenreich verbinden. Nur so erhalten wir gute Traditionen und Kulturwerte lebendig.

Mit dem Generationenschnitt in unserer Bürgergesellschaft sind wir im Düsseldorfer Vereinsleben mit gutem Beispiel vorgegangen. Nun folgt der nächste Schritt: wir wollen auch für Jüngere attraktiver werden. Daher bieten wir ab dem Sommer auch



(Kultur-)Programme für die „ganze“ Familie unter dem Motto **„Alde Düsseldorfer Penze“** an. Weitere Hinweise findet Ihr in dieser Ausgabe.

Wir sind davon überzeugt, dass durch solche zukunftssträchtigen Aktionen engagierte Mitglieder mit neuen Ideen zu uns finden werden, die die Ziele der Alde Düsseldorfer gerne unterstützen.

On eso deht Üch
Üere Baas
hätzlech jröße!

Titelseite: Kanaldeckel „Düsseldorfer Radschläger“

Das von unserem Hoffotografen Rolf Purpar erstellte und unsere Titelseite zierende Foto zeigt einen der vielen, besonders im Boden der Trottoire und auf Plätzen der Innenstadt für Düsseldorf typischen Kanaldeckel. Zwei Radschläger schlagen unter der Rundschrift „LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF“, auf dem Düsseldorfer Stadtwappen stehend, ihr Rad. Der runde Kanaldeckel (ø 66 cm) wird von

einer 78 x 78 cm großen Deckelplatte eingefasst. Auf der Suche, wann der erste Kanaldeckel dieser Art gelegt wurde, sind wir nicht fündig geworden. Wer es weiß und es uns mit einem Nachweis mitteilt, darf bei unserem Radschläger Turnier ein „Ehrenrad“ schlagen und erhält den Titel „Zweiter Ehrenradschläger der Alde“.

(Fotos: Rolf Purpar)

Inhalt

Leitartikel	
Inhaltsverzeichnis	3
Düsseldorfer Kuschelemusch	4
Professor Friedrich Becker: Lebenswerk und Wirkung	5
Thomas-Mann-Gesellschaft Düsseldorf	6
Kulturschlamassel	7
Der Stahlhof in Düsseldorf	8
Dreimädelbrunnen	9
Die E-Zentrale der Gerresheimer Glashüttenwerke	10
Unsere Veranstaltungen	13
Mundart	15
Dr Affekat em Zuppejröns	16
Rathaus-Kompodium	17
Traumhaft Jeck	18
Aktueller Lagebericht über den Pfingststurm Ela	19
Jahresversammlung 2014	20
Alde Düsseldorfer Penz	21
Geburtstage. Grüße sandten. Impressum	22



Düsseldorfer Kuschelemusch

Unter der Überschrift „Düsseldorfer Kuschelemusch“ gab es in frühen Jan-Wellem-Ausgaben kurze, z.T. skurrile und komische Geschichten, die der Erheiterung dienten.

Was den Begriff „Kuschelemusch“ angeht, so versteht man darunter: „Durcheinander, Vermengung von Dingen, ungeklärte Verhältnisse, Wirrwarr, Mischmasch“.

„Kuschelemusch“ wird oft in seiner übertragenen Bedeutung gebraucht als „kleine Essenreste vom Hauptgericht, die abends wieder aufgekocht werden“. Wenn verschiedene Gemüse kleingeschnitten und zu einem Eintopf zusammen vermischt gekocht werden, nennt man das „Kuschelemusch“.

Das im ersten Wortteil steckende „kuschele“ wird auf das französische „coucher“ = „legen, zusammenlegen“ zurückgeführt. Der zweite Wortteil stammt vom Mittelhochdeutschen „muos“ = „breiartige Speise, Mus“.

Hier eine der zahlreichen „vermischten“ Geschichten, die unter „Düsseldorfer Kuschelemusch“ im „Jan Wellem 11.1929 unter dem Kürzel Hd. erschienen ist:

Ein schwarzer Bettgenosse

Die alten Düsseldorfer verstanden noch einen Spaß zu machen. War da anfangs der achtziger Jahre (des 19. Jhds.: die Red.) ein Schneiderlein, das mit vielen anderen seiner Zunftgenossen die üble Gewohnheit hatte, am blauen Montag regelmäßig viel mehr zu trinken, als ihm bekömmlich war. Dann saß er bis 12 Uhr nachts im Wirtshaus auf dem Stuhle und schnarchte wie eine rostige Säge, sehr zum Ärger der übrigen Zechkumpane. Dafür ereilte ihn eines Montags eine heitere Strafe. Während seines süßen Schlummers ölten ihm die Gäste das Gesicht ein und trugen auf die Öllage einen gehörigen Rußvorrat aus des Ofens gefüllter Röhre. Als der benebelte Schläfer endlich heimtorkelte, merkte er in seinem Dusel nicht, was mit ihm vorgegangen war, legte sich zu Bett und schlief den Schlaf eines gerechten weißen Mannes. Als seine Frau

aber am anderen Morgen einen Blick nach ihrem angetrauten Bettnachbarn warf, um dann zu einer rechten Gardinenpredigt anzuheben, da blieb ihr das Wort im Munde stecken. Mit einem Satze sprang sie auf, schrie Mord und Brand und alarmierte das Haus und berichtete, dass der leibhaftige Gottseibeius in ihrem Bette sich häuslich niedergelassen habe! Man rückte gemeinsam gegen den Beelzebub vor, lugte vorsichtig durch die Tür und erblickte den schnaufenden, prustenden und gähnenden Teufel. Zum Glück sprach er Düsseldorfer Platt, so dass er den lieben Leuten klar machen konnte, wer er eigentlich sei, und dass ihm vor allem zunächst einmal ein Krug Wasser gereicht werden müsse, um seinen höllischen Durst zu tilgen. Der wurde ihm zuteil, aber auch noch etwas anderes, wie man sich denken kann. Hd.



- **Bedachungen**
- **Klempnerarbeiten**
- **Schieferarbeiten**
- **Fassadenarbeiten**
- **Eigene Gerüstaufstellung**
- **Kranverleih**

H. & E. Stockbrink GmbH Bedachungen

Holtweg 48
41379 Brüggen-Bracht

Telefon: (02157) 70 03
 Privat: (02157)90178
 Funktelefon: (0172) 7361314
 Telefax: (02157) 7004
 E-Mail: info@stockbrink.de
eckhard.stockbrink@stockbrink.de



Professor Friedrich Becker: Lebenswerk und Wirkung

Fällt im öffentlichen Gespräch der Name Friedrich Becker, so folgt nicht selten die wissentliche Ergänzung, dass dieser als Goldschmied vor über 50 Jahren die Amtskette des Oberbürgermeisters unter Verwendung seiner eigenen Interpretation des Düsseldorfer Radschlägers geschaffen habe. Kenner zählen die „Ehrenringe der Stadt“, den Ratsherrenring, den Jan Wellem Ring, den großen Ehrenring oder die fest im Düsseldorfer Brauchtum verankerte wie im weltweiten Marketing etablierte „Radschläger“-Skulptur an der Berliner Allee auf.

Prof. Friedrich Becker (1922–1997) war ein herausragender Goldschmied und wegweisender Gestalter kinetischen Schmucks und kinetischer Großobjekte im öffentlichen Raum, von denen in Düsseldorf die flirrenden Sonnenräder in Garath (1976), die Wellenkinetik an der Fachhochschule Düsseldorf oder die seit Dezember 2013 endlich wirkungsvoll am Tanzhaus NRW präsentierte, von gleichmäßigen Bewegungsabläufen dynamisierte metallene Scheibenplastik (1988 zum 700jährigen Stadtjubiläum) zu beobachten sind.

Angeregt von der Freude an handwerklicher Präzision und der Steigerung der Wirkung von Edelmetallen durch die vierte Dimension, die schwingende Bewegung unter physikalischem Einfluss innerer oder äußerer Kräftepotentiale, hat Friedrich Becker seine unverwechselbaren Schmuckstücke entworfen und ausgeführt. Er gestaltete Ringe mit unsichtbaren, weil innen liegenden Fassungen, dann mit transparenten und farbig schimmernden Steinen, die

sich je nach Wunsch und Stimmung austauschen lassen. Die individuellen Stücke von Friedrich Beckers Hand sind von markanter, selbstbewusster, ja auratischer Strahlkraft.

Für die Stadt Düsseldorf, seiner jahrelangen Wirkungsstätte, schuf er repräsentative Gegenstände, von denen einige auswahlweise genannt seien: sakrales Kirchengesetz (St. Andreas, St. Bonifatius, St. Margarethe Gerresheim, Maria Hilf in Lörick und St. Maria Königin in Lichtenbroich), weiter einen goldenen Pokal, die Ratsglocke, die Verdienstmedaille, die Ehrenringe für die Handwerkskammer, die Paul Langerhans-Medaille und die Rektoratskette der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf. Insgesamt ist die Vielfalt seiner Werke auf allen fünf Kontinenten zu finden.

Zu Beginn der 50er Jahre war Friedrich Becker mit großer Überzeugung von seiner leidenschaftlich betriebenen Aufgabe künstlerisch-experimentell tätig, seit 1952 begeisterter Lehrer an der Werkkunstschule in Düsseldorf, deren Leitung als Studiendirektor und Pädagogischer Fachleiter er 1970 übernahm. Als Professor der Fachhochschule für Design (1973–1981) leitete ihn seine charismatische Persönlichkeit, Studierende der jüngeren Generation zu eigenen künstlerischen Auffassungen zu ermutigen. Zahlreiche Preise und Ehrungen für sein umfassendes Werk konnte Friedrich Becker im In- und Ausland entgegennehmen. 1997 wurde er zum Ehrendoktor des Royal College of Art London ernannt. Friedrich Becker würde am 25. Mai 2015 93 Jahre alt.



Im Jahr 2010 gründete die Witwe, Hilde Becker, zusammen mit weiteren sechs Frauen nach Monaten intensiver Vorbereitung den professor friedrich becker ev. Der Verein verfolgt das ambitionierte Ziel der Pflege und Bewahrung des künstlerischen Erbes von Friedrich Becker, was auch mit der Erschließung der Werke für die Öffentlichkeit verbunden ist. Der Vorstand, dem Hildegard Becker, Susanne Veltins, Heike Kappes und Ruth Savoini-Pohen angehören, unterstützt den alle drei Jahre vergebenen Friedrich Becker-Preis (zuletzt 2014) für herausragende Arbeiten junger Goldschmiede, ermöglicht gezielt die Förderung meist junger Künstler der Gold- und Silberschmiedekunst (www.prof-friedrich-becker.de).

Dr. Heike Spies, Gründungsmitglied professor friedrich becker ev

SSS SIEDLE Kundendienst

Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de

am Brunnen

Versicherungsmanagement

Tradition. Unabhängigkeit. Vertrauen.

75 Jahre

Versicherungsschutz mit klarem Profil

amBrunnen.de



Thomas-Mann-Gesellschaft Düsseldorf

Die Thomas-Mann-Gesellschaft Düsseldorf, kurz TMGD, wurde im August 2009 von Düsseldorfer Forscherinnen und Forschern gegründet. Ein Ziel der TMGD ist es, durch öffentliche Vorträge sowohl etablierter Wissenschaftler als auch

junger Nachwuchswissenschaftler impulsgebend auf die Thomas Mann-Forschung zu wirken. Bei der Nachwuchsförderung haben wir mit unserem jährlich stattfindenden Studierenden- und Doktorandenforum bereits wichtige Impulse gesetzt. Die Beiträge des Forums werden in unserer Schriftenreihe „Düsseldorfer Beiträge zur Thomas Mann-Forschung“ veröffentlicht. In Zukunft soll noch stärker der wissenschaftliche Nachwuchs durch Kooperationen mit dem Institut für Germanistik der Heinrich-Heine-Universität gefördert werden. Ein wichtiger Schritt ist hierbei die Verlegung unserer Veranstaltungen in das Haus der Universität, das zentral in der Düsseldorfer Innenstadt (Shadowplatz 14) gelegen ist, und neben den Studierenden auch Gäste aus der Stadt ansprechen soll.

tende Forschungsstätte zu Leben und Werk Thomas Manns zu betonen. Darüber hinaus möchten wir an die vielfältigen Verbindungen des Dichters mit Düsseldorf erinnern. So spielt etwa seine späte Erzählung „Die Betrogene“ im Düsseldorf der 1920-er Jahre. Auch eine Liebe verband Thomas Mann mit der Stadt am Rhein: Im Jahre 1927 lernt er den über 30 Jahre jüngeren Klaus Heuser, Sohn des damaligen Direktors der Düsseldorfer Kunstakademie, kennen und verliebt sich in ihn.

Miriam Albracht



Dr. Miriam Albracht

Kurzvita

Miriam Albracht wurde 1978 in Düsseldorf geboren und ist daselbst aufgewachsen;

Studium der Germanistik und Politikwissenschaft; mit einer Arbeit zu Thomas Manns alttestamentarischem Werk im Sommer 2014 promoviert; sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der HHU.

Unser jährliches Veranstaltungsprogramm wird zudem durch Lesungen, Buchpräsentationen und literarische Führungen ergänzt, die zur Pflege des Werks Thomas Manns im gesellschaftlich-kulturellen Rahmen beitragen sollen. Ein besonderes Anliegen der Gesellschaft ist es zudem, die Stellung der Thomas-Mann-Sammlung „Dr. Hans-Otto Mayer“ in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf als bedeu-

Kontakt:

Thomas Mann-Gesellschaft Düsseldorf e.V.
 c/o Thomas-Mann-Sammlung
 „Dr. Hans-Otto Mayer“
 Universitäts- und Landesbibliothek
 Düsseldorf
 Universitätsstraße 1, Gebäude 24.41
 40225 Düsseldorf, Tel.: 0174 41 58 500
 E-Mail: info@thomasmann-duesseldorf.de
 Internet: <http://www.thomasmann-duesseldorf.de>;
<http://www.facebook.com/thomasmann-duesseldorf>

<ul style="list-style-type: none"> ▶ Neuanlagen ▶ Umbauten ▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art ▶ 24-Std.-Notdienst-Service 			<p>HORST SCHÄFER GmbH</p> <p>AUFZUG-DIENST</p>
<p>40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90 E-Mail info@aufzug-schaefer.de · www.aufzug-schaefer.de</p>			



Kulturschlamassel

von Gisela Miller-Kipp

Da hat sich die Stadt Düsseldorf nach zwei Jahren Friedhofsruhe und nach öffentlicher Schelte in der F.A.Z. samt begleitendem Unmut in dieser Zeitschrift (vgl. Jan Wellem, Heft. 4-14, S. 16) doch endlich dazu verstanden, den Louise-Dumont-Goldtopas für hervorragende deutschsprachige Schauspielerinnen wieder zu vergeben, und zwar an Nicole Heesters – nebenbei: eine ausgezeichnete Entscheidung – und nun das: Die Preisverleihung fand genau an dem Tage statt, nämlich am 22. Februar, an dem nachmittags auch die Jüdischen Kulturtage im Rheinland mit einem großen Festakt in der Tonhalle eröffnet wurden! Diese Kulturtage sind eine ganz besondere bürgerschaftliche Veranstaltung, die sich auch so schnell nicht wiederholen wird – sie fand zuletzt 2011 statt. Also, liebe Leute vom Kulturamt: musste diese Kon-

kurrenz denn nun sein? Im Arbeitskreis Großveranstaltungen wurde der Eröffnungstermin schließlich vor Jahr und Tag bekannt gegeben! Mr packden sech an dr Kopp! Und in Köln, wo man die Jüdischen Kulturtage im Rheinland auch gern eröffnen würde – aber nicht dort, sondern in Düsseldorf eben residiert der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein – also in Köln lachte man sich ins Fäustchen. Und dann kam es, wie es kommen musste: In der großen Rheinischen Zeitung für christliche Kultur wurde nur von einem dieser beiden „Events“ berichtet, vom Festakt in der Tonhalle. Vom Festakt im Schauspielhaus: nix, ki Wöhdche! Auch nachträglich: nix! Das ist kulturpolitisch kein gutes Signal. Ach ja: in der Tonhalle traten, als Überraschungsgäste, die „Toten Hosen“ auf. Außer Konkurrenz.



Prof. Dr. Gisela Miller-Kipp,

Historikerin, kam im Krieg in Düsseldorf zur Welt, nur wenige Wochen später wurde mit dem alten Hafen das Elternhaus am Fürstenwall 3 zerbombt – Evakuierung nach Süddeutschland;

1996 kehrte Prof. Miller-Kipp nach Düsseldorf zurück, dort beruflich auf den Lehrstuhl für „Allgemeine Pädagogik einschließlich der Historischen Pädagogik und der Pädagogischen Anthropologie“ (wörtlich!) der Heinrich-Heine-Universität; besonders forschte sie über die Jugendgeschichte des „Dritten Reiches“ und die jüdischen Volksschulen, vornehmlich im Regierungsbezirk Düsseldorf; 2007 ging sie in den Ruhestand; ehrenamtlich ist sie heute im Kultur- und im Schulsektor der Stadt Düsseldorf engagiert.

Zum Schlüssel
HAUSBRAUEREI SEIT 1850 | DÜSSELDORF-ALTSTADT

iss was gar ist, trink was klar ist, sag was wahr ist

BRÄUEREI ZUM SCHLÜSSEL
SAG WAS WAHR IST
15 73
Schlüssel

Original Schlüssel

Zeit über 150 Jahren
Bierbrauerei

f zumschluessel
www. **ZumSchlüssel**.de
DÜSSELDORF-STYLE ALTBIER
GOLD AWARD 2012



Der Stahlhof in Düsseldorf

Auf der Bastionsstraße steht seit 1908 das Gebäude des „Stahlhofs“, das nach den Plänen des damaligen Beigeordneten und Architekten Johannes Radke errichtet wurde. Eine Verknüpfung, die heute undenkbar ist. Von Radke stammen unter anderem auch Gebäude des Universitätskomplexes an der Moorenstraße, das Luisen- und das Görres-Gymnasium und die Pegeluhr an der Rheinuferpromenade. Der „Stahlhof“ wurde für den Stahlwerksverband errichtet. Während der Ruhrbesetzung war er von 1923 bis 1925 Sitz der französischen Militärverwaltung. Nach dem 2. Weltkrieg war das Gebäude, in dem 1946 die Bildung des Landes Nordrhein-Westfalens beschlossen wurde, bis 1958 Sitz der britischen Militärverwaltung. Seit 1971 ist der „Stahlhof“ Sitz des Verwaltungsgerichtes Düsseldorf.

Wie aber kam es zum Namen „Stahlhof“ für das imposante Haus?

Es ist offensichtlich, dass der Name gewählt wurde, weil sich in ihm die Verwaltungen der vereinigten Stahlwerksunternehmer aus dem Rhein-/Ruhrgebiet, dem Saarland und Luxemburg niedergelassen hatten und die Unternehmer mit dem Namen Bezug nehmen wollten auf den „Stalhof“ in London. Diesen Namen trug seit 1475 ein am Nordufer der Themse in London umfriedetes Gelände, auf dem die Hanse-Kaufleute ihre Niederlassungen hatten. Auf diesem „Stal-



hof“ stand die seit 1281 urkundlich belegte deutsche Gildehalle. Sie war im Utrechter Frieden von 1474 der Hanse gegen eine Jahresmiete von 70 Pfund Sterling überlassen worden. Schon 1157 hatten Kölner Kaufleute das Gelände erworben. Und an die Tradition und die Stärke der Hanse im Mittelalter wollte der Stahlwerksverband mit seiner Namensgebung unbedingt anknüpfen.

Denn die im Stahlwerksverband vereinigten Stahlindustriellen, die den „Stahlhof“ in Düsseldorf bauen ließen, verglichen ihre Macht mit der Macht der Kaufleute der Hanse. Allerdings war der Düsseldorfer „Stahlhof“ in der Bedeutung des Wortes nicht der Londoner „Stalhof“. „Stalhof“ war ein mittelhochdeutsches Wort und wurde ins Englische mit „Steelyard“ übersetzt. Die Bedeutung des mittelhochdeutschen Wortes „Stalhof“ entspricht nicht der ‚wortgetreuen‘ Übersetzung des englischen „Steelyard“. Das mittelhochdeutsche Wort „stal“, bedeutete Abstellhof, Kontor, Faktorei und ist verwandt mit dem mittelniederdeutsche Wort „staal“, und das bedeutete ursprünglich „Muster“, was im Mittelalter auch „zeigen“, „Ausstellung“ oder „Ausstellungstück“ bezeichnete. So war also der „Stalhof“ in London nicht ein „Stahlhof“, was fälschlicherweise aus der geteilten englischen Übersetzung „Steelyard“ geschlossen werden könnte, denn „steel“ bedeutet Stahl und „yard“ bedeutet Hof oder Stapelplatz. Das englische „Steelyard“ darf aber zur Übersetzung nicht geteilt, sondern muss als ein Wort gelesen werden, und dann bedeutet es in der deutschen Übertragung Balkenwaage oder Laufgewichtswage. Und damit schließt sich der Kreis, denn auf dem „Stalhof“ der Hanse in London wurden die ankommenden Waren gemustert, ausgestellt und gewogen. Stahl wurde dort nicht verkauft. Dass aber die Verbindung zur Hanse gemeint war, wird über den Namen „Stahlhof“ hinaus durch ein Schiff deutlich, nämlich das Schiff, das auf der Turmspitze des „Stahlhofs“ thront. Dieses Schiff ist ein „Kraweel“, ein glatt beplankter Schiffstyp, der von der Hanse zwischen 1450 und 1500 entwickelt und auf den Weltmeeren eingesetzt wurde. Auch durch dieses Symbol



Fotos: Dietmar Schönhoff

nahm man also Bezug auf die Stärke der Hanse und wies auf die eigene Stärke hin.

Und dann hat das Gebäude neben seinem Namen, seinem Schiff auf dem Turm und dem wunderbar gedecktem Dach noch etwas Besonderes zu bieten. Aber das erschließt sich dem Betrachter nur, wenn er die Gelegenheit erhält, den „Stahlhof“ zu betreten. Wendet er sich nach dem Betreten nach rechts zum Treppenaufgang und blickt nach oben in den Bogen, kann er folgenden Satz lesen:



Das ist Niederdeutsch und das heißt ins Hochdeutsche übersetzt:

„Wo wir zusammen gestanden haben, hat uns noch niemand etwas getan.“

Bei diesem Niederdeutsch handelt es sich um mecklenburgisches Platt, das auch in Pommern gesprochen wurde.

Aber warum wurde dieser plattdeutsche Satz im „Stahlhof“ in Düsseldorf, verewigt?

Weil der Architekt aus Pommern kam! Johannes Radke wurde am 7. August 1853 in Margonin / Pommern geboren und kam in seiner Eigenschaft als Architekt 1900 als Stadtbaurat nach Düsseldorf. Dann war er, wie eingangs erwähnt, von 1901 bis 1921 Beigeordneter der Stadt Düsseldorf. Früher war es üblicher als heute, dass die Architekten an den nach ihren Plänen errichteten Gebäuden auf ihre Person hinwiesen. Und so erlaubte es der Stahlwerksverband Johannes Radke, den Satz, der zudem gut zur Philosophie des Stahlwerksverbandes passte, in seiner Heimatsprache anbringen zu lassen.

Dietmar Schönhoff

Dreimädelbrunnen

Wer hat ihn schon einmal gesehen? Den Dreimädelbrunnen auf dem recht lauschigen Plätzchen zwischen Kaiserswerther- und Friedrich-Lau-Str. ?

Früher wurde er vernachlässigt, beschmiert und verschmutzt. Das änderte sich als eine der Tischgemeinschaften der Düsseldorfer Jonges, von denen etliche auch Mitglied bei den ALDE sind, die Pflege übernahmen. Die Initiative zur Übernahme einer Patenschaft war vor über 25 Jahren von unserer Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft ausgegangen und hat auf diese Weise viele Denkmäler vor der Verwahrlosung gerettet. Durch die Übernahme von Patenschaften und der damit verbundenen Pflege soll die Geschichte und der Charakter der Stadt erhalten bleiben.

Bei dem Dreimädelbrunnen handelt es sich um ein besonders schönes Werk aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Er wurde 1915 vom damaligen „Verschönerungsverein“ als letztes Werk vor seiner Auflösung für 21.000 Mark in Auftrag gegeben. Der Verein ist besonders durch den von ihnen ebenfalls in Auftrag gegebenen Tritonenbrunnen am Beginn der Königsallee bekannt geworden. Mit dem Entwurf wurde der Bildhauer Leon Lauffs und der bedeutende Architekt Hermann vom Endt betraut. Der ursprüngliche Standort des Kunstwerkes war an der Ecke Haroldstr./Mannesmannufer vor der Dienstwohnung des Landeshauptmannes, dort befindet sich heute die Villa Horion.

Hermann vom Endt (*18.7.1861, †27.9.1939) zählt zu den bedeutendsten Architek-

ten Düsseldorfs. Er studierte an der Kunstakademie in seiner Vaterstadt Düsseldorf, ging dann ein Zeitlang nach Berlin und vervollständigte seine Ausbildung bei Arbeitsaufenthalten in Italien und Dänemark. Seine Arbeiten sind vom Zeitalter des wilhelminischen Historismus, vorwiegend im neoklassizistischen und neobarocken Stil geprägt. Viele seiner Arbeiten finden sich in der gesamten Stadt. So errichtete er das besagte Landeshaus, das ehemalige Apollotheater, damals das größte Mehrzwecktheater in Deutschland, die Deutsche Bank, das Giradet Haus (heutiges WZ-Center) und viele andere Großbauten. Insgesamt werden ca. 20 Geschäfts- und Verwaltungsgebäude aufgezählt.

Von Leon/Leonard Lauffs, dem Bildhauer ist weniger bekannt. Er wurde am 24.10.1883 in Düren geboren und starb am 10.7.1956 in Düsseldorf. Außer dem Dreimädelbrunnen ist nur noch eine weitere Arbeit von Leon Lauffs bekannt. Es ist eine Bronzeplastik (28,5 cm Höhe) mit dem Namen Eva (vor 1939). Sie gehört zum Bestand der Stiftung Museum Kunstpalast.

In den Jahren von 1914 bis 1922 nahm L. Lauffs an vielen Ausstellungen teil.

Der Guss, ein sogenannter Galvanoguss, der Brunnenfiguren wurde von den Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen (heute WMF) ausgeführt. Zur Erklärung: Galvanoplastiken sind hohle Gegenstände aus Metall (Kupfer, Bronze), die durch Galvanisieren mit Gleichstrom (also elektrisch) einer auf einer geeigneten Form hergestellt werden. Die Form besteht meist aus Wachs und wird anschließend ausge-



schmolzen. Galvanoguss wurde vielfach für Engel u. a. für Grabdenkmäler verwendet.

Der Unterbau und das Brunnenbecken bestehen aus Muschelkalk.

Die drei Mädeln haben eine wechselvolle Geschichte hinter sich bevor sie an dem heutigen Platz ihren hoffentlich letzten Standort gefunden haben. So wurden sie während der Weltkriege zweimal als Metallspende zur Disposition gestellt, sie wurden wegen Reparaturen, Frostschäden, der Wasserführung und aus anderen Gründen des Öfteren der Öffentlichkeit entzogen. 1951 musste er sogar wegen der Gefahr durch Metalldiebe abgebaut werden. Wie sich doch manche Zeiten wiederholen! Erst 1964 fand die Brunnenanlage mit den 3 Grazien die das Wasser nicht halten können, ihren endgültigen Platz in der kleinen Golzheimer Parkanlage. Bei der Umsetzung wurde die architektonische Einfassung verändert, sodass die ehemals vorgelagerten Stufen nicht mehr vorhanden sind.

Ob wohl der Ein oder Andere einmal den Weg zu diesem verträumten Platz findet und sich mit den Grazien für ein Rendezvous verabredet? Heribert Wolf

An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?

Dann

WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-

Anmeldungen über Tel. 32 20 46. Wir freuen uns auf Sie!





Die E-Zentrale der Gerresheimer Glashüttenwerke

Zeichen des Aufbruchs in die Moderne

Düsseldorf ist nicht nur Modestadt. Die Stadt war und ist Geburtsort bedeutender Erfindungen und Standort von großen Industrieanlagen, die den jeweiligen Ortsteil oft entscheidend prägten. Hier die Erinnerung lebendig zu erhalten, stößt in Düsseldorf auf wenig Interesse. So gelang es im Jahr 2000 nur mit Mühe im Kulturausschuss das vom Jugendstil geprägte Kraftwerk in Flingern zu erhalten. Auch auf dem Gelände der ehemaligen Glashüttenwerke in Gerresheim, auf dem das neue Glashüttenviertel errichtet werden soll, steht noch – neben dem Glasturm, dem Wahrzeichen der Glashütte – eine kleine Elektro-Zentrale, aus dem ersten Viertel des 20. Jh. Sie ist nicht nur im Hinblick auf die Elektrifizierung als Zeugnis der sog. zweiten industriellen Revolution bemerkenswert, sondern auch ein überzeugendes Beispiel für den bedeutenden baugeschichtlichen „Zeitensprung“ in diesem Zeitabschnitt und damit ein Denkmal von hohem Rang.

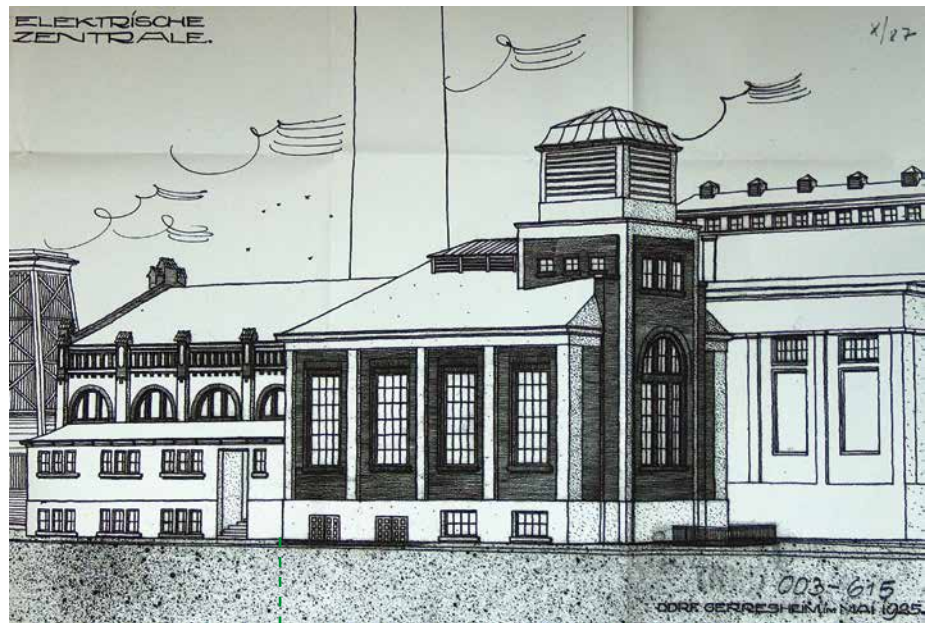
Die Gerresheimer Glashüttenwerke:

Hier nur einige Daten zur technischen, kulturellen Bedeutung des E-Werks:

1867 wurde die „Glasfabrik Ferdinand Heye“ gegründet.

Die Standortwahl an einer der ältesten Bahnlinien entsprach den Anforderungen zur Anlieferung des Rohmaterials und zur Auslieferung der Produkte.

Zwischen 1874–1892 stieg die Produktion von 8,2 Mio. auf 50 Mio. Flaschen. Diese Menge wurde noch in reiner Mundblasarbeit von fünftausend Mitarbeitern erbracht. 1908 wurde die erste vollautomatische Saugblasmaschine in Betrieb genommen. Dazu Vermerk aus der damaligen Presse: „ganz unter dem Eindruck der umwälzenden Aufstellung der Owens-Maschine“ wurde Gerresheim Standort der größten Flaschenfabrik weltweit. Aber nur 50 % der Gesamtproduktion wurde maschinell, der große Rest noch im „Hand“-Betrieb hergestellt. Für den gewaltig wachsenden Energiebedarf wurde 1906 eine neue E-Zentrale errichtet, die 1925 erweitert



Handwerklicher Bau
„historisch“ 1906

Betonkonstruktion
„sachlich modern“ 1925



Maschinenhaus 1925

Kesselhaus 1923

wurde. Genau in dieser Zeitspanne zwischen der Errichtung der beiden Bauabschnitte vollzog sich ein Entwicklungssprung der Menschheit, der mit der Erfindung des Rades verglichen werden muss. Ob Quanten- oder Relativitätstheorie, ob Fliegen oder Fahren mit Otto- oder Dieselmotor, ob Impfen oder Düngen, in allen Lebens- und Wissensbereichen fand die

„zweite industrielle Revolution“ statt, in der die E-Technik – so Georges Friedmann 1936 – die führende Rolle spielte.

Der 1907 gegründete Deutsche Werkbund postulierte ein Zusammenwirken von Kunst und Industrie.

Die E-Zentrale in Gerresheim mit ihren zeitlich getrennten Bauabschnitten symbolisiert genau diese Forderung und damit den

gewollten und befürchteten Aufbruch in die Moderne.

Die Glashütte bereitete am Beginn des neuen Jahrhunderts zielführend eine Steigerung und Rationalisierung der Produktion durch mehr Maschinenteknik vor. Für den erhöhten Strombedarf wurde 1906 eine eigene Elektro-Zentrale errichtet. Dieses Bauwerk „verschaffte dem fortwährend vergrößerten Betrieb genügende Kraft und Beleuchtung“ vor allem für die erste Owens-Maschine, die 1908 in Betrieb genommen wurde.

In dieser Zeit war das Bauwesen noch rein handwerklich ausgerichtet. Der Backsteinbau mit seinem hohen personellen Einsatz dominierte. Auch hier in Gerresheim waren qualifizierte Maurer tätig, die ihr Können traditionsgemäß mit reicher Ornamentik der Fassaden beweisen wollten. Der Betonbau steckte noch in den allerersten – oft noch fehlerhaften – Anfängen. Deshalb ist es erstaunlich, dass die Decke über dem Kondensat-Keller bereits in Beton als Stahlträgerdecke ausgeführt wurde. Die großen Lasten der Maschinen wurden direkt über Pfeiler in den Boden geleitet. Das Dach bestand aus einer Stahlkonstruktion.

Die Gesamtform und die Fassaden mit den Bögen über den Fenstern und Pilastern sind typisch für den „Historismus“, während der geschwungene obere Abschluss der Giebelwand und die gebogene Rabitzdecke im Innern den Einfluss des Jugendstils – wenigstens als Andeutung – erkennen lassen. Diese Stilmischung ist geradezu typisch für diese Zeit.

Um die Produktion noch weiter hochzufahren und wirtschaftlich zu perfektionieren, sollten 1928 zehn neue Owens-Maschinen in Betrieb genommen werden. Der entsprechend höhere Strombedarf führte – wieder vorausschauend – im Jahr 1926 zur Erweiterung der vorhandenen E-Zentrale.

Zusätzlich wurde auf der Ostseite ein Turm angeordnet, der auf Stahlstützen stehend, oben einen großen Wasserspeicher zur Notkühlung enthielt, während im Erdgeschoss sich die Schaltzentrale befand. Im Innern mussten die Maschinenhallen hohen bauphysikalischen Anforderungen –

absolutes Vermeiden von Staub und Kondenswasser im offenen Generatorbereich – entsprechen und waren deshalb klar und nüchtern ausgestattet. Der Rohbau besteht aus flächigem Klinkermauerwerk ohne Schmuckformen und aus Stahlbeton, der inzwischen ein zuverlässiges Baumaterial geworden war. Damit konnte die einfache Linienführung, die geometrische Gliederung der Fassade und die stattlichen, horizontal überdeckten Fenster realisiert werden. Diese Erweiterung der E-Zentrale zeigt – gerade im Verhältnis zum benachbarten noch historisierenden Teil – die Hinwendung zur Funktionalität zur „neuen Sachlichkeit“. Die vorsichtigen Ansätze zur „Moderne“ vor dem Weltkrieg hatten sich Mitte der 20er Jahre allgemein durchgesetzt.

Der Bau von Kohlekraftwerken in der ersten Hälfte des 20. Jh. besitzt alle Stufen wie sie aus baugeschichtlichen Epochen bekannt sind. Der Doppelbau der E-Zentrale in Düsseldorf steht am Anfang dieser beeindruckenden Entwicklung. Mit seinem historistischen und seinem modernen Teil ist dieser Bau typisch für die beiden ersten Stufen, der Ablösung vom Traditierten und der Entwicklung einer einfachen archaischen Form.

Die kleine E-Zentrale in Gerresheim belegt wie kein anderes Industriebauwerk in



Deutschland dieses baugeschichtliche Phänomen, zeigt den Bruch mit der Tradition und den Aufbruch in die Moderne, die bei aller Brüchigkeit einen unvergleichlichen Entwicklungssprung auslöste.

Für eine zukünftigen Verwendung bieten sich eine Reihe von Möglichkeiten:

Ausstellung der Produkte, der Flaschen, die in unglaublich vielen Variationen hergestellt wurden. Neben einer älteren privaten Sammlung mit ca. 450 Flaschen wurde erst kürzlich bei der angelaufenen Bodensanierung ein Musterzimmer mit ca. 8000 Fla-

**AB HEUTE
BESSER
BAAS**

UERIGE Obergärige Hausbrauerei GmbH
Berger Straße 1 · 40213 Düsseldorf
Tel. 0211 86699-0 · Fax 0211 132886
E-mail: info@uerige.de · www.uerige.de
www.facebook.com/UERIGE



schen entdeckt. Darunter befinden sich regelrechte Kuriositäten wie z. B. Cola-Flaschen für Ägypten. Damit könnte die Entwicklung der Getränkeverfüllung demonstriert werden.

Diese Sammlung von Hohlglaskörpern ist einmalig!

Sie ist eine Ergänzung – nicht eine Konkurrenz – zum Glasmuseum.

Auch für eine lebendige Darstellung der 141-jährigen Geschichte der Gerresheimer Glashüttenwerke und ihrer Fabrikationsmethoden sind genügend Exponate wie Urkunden, Berichte, Fotos, Anweisungen, Tagebücher, Zeichnungen, Modelle und erhaltene Anlagenteile vorhanden. Damit kann das Bewusstsein für unsere Industriekultur gefördert und ein sachlicher Dialog möglich werden.

Von siebzehn Industriemuseen der Landschaftsverbände befasst sich keines mit der E-Technik. Zusammen mit der Kraftwerksanlage in Flingern kann Düsseldorf eine bedeutende Rolle in der Darstellung der Geschichte der Elektrowirtschaft spielen.



Die Elektro-Zentrale der Glashütte

Es gibt durchaus vergleichbare Anlagen, die einer neuen Nutzung erfolgreich zugeführt wurden. So das Dieselmotorenwerk in Cottbus, das vor 8 Jahren Kunstmuseum wurde oder das Kraftwerk der ehemaligen Pulverfabrik in Rottweil, mitten im Schwarzwald gelegen, wo im Jahr bei Ausstellungen, events etc. 120000 Besucher gezählt werden.

Es muss doch möglich sein, für die Produkte der seinerzeit größten Glasfabrik der Welt, für dieses Kleinod der Elektrotechnik und der Baugeschichte, diesem Symbol für den Aufbruch in die „Moderne“ eine sinnvolle Verwendung zu organisieren, die sehr lebendig die Geschichte von Kultur und Technik anschaulich werden lässt.

Prof. Kurt Hesse



Momente genießen, die nur einem selbst gehören.

Abseits des Alltags innehalten und mit allen Sinnen spüren. Das ist wahrer Luxus. Erleben Sie neues Wohlbefinden für Körper und Seele. In einem Ambiente, das seinesgleichen sucht. Für Augenblicke, die in wertvoller Erinnerung bleiben.

Luxuriöse Beauty Treatments – Wellness-Massagen & therapeutische Massagen – eleganter Saunabereich – Salzwasser-Pool – Lounge – Geschenkgutscheine. Wir führen Produkte von Kanebo Sensai, Pevonia Botanica und Accessoires von Culti.

Momentum Spa
Am Bonnhof 30a
40474 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211.51 80 870
kontakt@momentum-spa.de
www.momentum-spa.de

EINE NEUE EBENE DES WOHLBEFINDENS.





Unsere Veranstaltungen

Juni, Juli, August 2015

Samstag 13. Juni 2015, 20:00 Uhr, Robert-Schumann-Saal, Ehrenhof

Konzert der Camerata Louis Spohr im mit Werken von Mozart unter Leitung unseres Mitglieds Bernd P. Fugelsang; Solisten: Anna Gourari, Klavier, Noé Inui, Violine, Estelle Spohr, Viola; Karten: westticket.de Tel. 0211 27 4000, Tonhalle Tel. 899 6123

Sonntag 14. Juni 2015, Unteres Rheinwerft, südl. Bastei Schulstraße, Carlstadt

Stadtparkassen-Radschläger-Turnier am Rhein, das 66. Turnier seit 1937

Diese Große **Traditionsveranstaltung** organisieren die Alde Düsseldorfer satzungsgemäß für die Düsseldorfer Jugend im Auftrag der Stadt Düsseldorf. Ein reibungsloses Turnier ist nur mit der Hilfe unserer Mitglieder möglich:

Aufbau	7:30 - 9:30 h,
Vorturnier: Aufsicht:	10:45 - Mittag,
Hauptturnier mit Stilwettbewerb: Aufsicht	14:00 - 16:30 h,
nach der Siegerehrung: Abbau	ab ca. 17:00 h,
Abtrunk im ‚Schlüssel‘	18:00 h.

Die Brauerei ‚**Zum Schlüssel**‘ ist mit einem ‚bestückten‘ Getränke-Pavillon präsent.

Die Rinder-Würstchen sponsert unser Hof-Partyservice-Meister **Uwe König**

Dienstag 21. Juli 2015, 18:30 Uhr, Großes Schützen-Festzelt

Huldigung des Düsseldorfer Schützenkönigs

Wir erscheinen in Begleitung unserer Damen wieder mit unserer Standarte. Da mit einer regen Beteiligung zu rechnen ist, ist Anmeldung erforderlich. Für Altbier ist gesorgt. Fassspenden sind erbeten und mit Dank erwünscht. Eintritt mit AD-Nadel!

Sonntag 23. August 2015, 14:30 Uhr, Haus Gantenberg, Prof.-Dessauer-Weg 30

95. Gründungs- und Stiftungsfest mit Kaffee- und Kuchentafel, Ausschießen des Gesellschaftskönigs und Kegeln; Gemeinsames Abendessen; Anmeldung schriftlich, Kostenbeitrag. 15 €

Vorschau

Donnerstag 24. September 2015, 19:30 Uhr, ‚Zum Schlüssel‘, **Monatsabend ‚Dr Affekat em Zuppejröns‘**, Bedeutung u. Herkunft mundartlicher Begriffe mit Ehrenbaas Heinrich ‚Drikkes‘ Spohr

Samstag 10. Oktober 2015, 20:00 Uhr, Tonhalle, Mendelssohn-Saal, Ehrenhof **Konzert der Camerata Louis Spohr** mit Werken von Strauß, Beethoven, Mahler

Samstag 7. November 2015, 19:00 Uhr, Rittersaal des „Uerige“ Rheinstr **Jahreskommers mit Inthronisation des Gesellschaftskönigs.**

Dienstag 10. November 2015, 19:30 Uhr, Brauerei ‚Zum Schiffchen‘ Hafenstr. 5 **Traditionelles Martinsessen**

Zur Anmeldung habt Ihr folgende Möglichkeiten:

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend
- Telefonisch unter 0211/7597853 (Heribert Wolf)
- Schriftlich unter: ALDE Düsseldorfer Bürgergesellschaft, Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf
- Per E-Mail unter: veranstaltungen@alde-duesseldorfer.de
- **Jetzt auch möglich: Anmeldung direkt über unsere Internetseite www.alde-duesseldorfer.de**
- **Abmeldungen bitte spätestens 3 Arbeitstage vor Veranstaltung**

HANS BLOM SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf

Telefon 02 11/72 38 46 · Fax 02 11/7 27 01 45 · firmablom@googlemail.com



SAITTA.

GASTRONOMIE & GASTRONOMEHR

KEIN DOLCE VITA
OHNE GIUSEPPE SAIITTA.

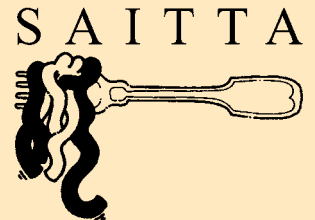


ERLEBEN SIE ITALIENISCHE GASTFREUNDSCHAFT BEI GIUSEPPE SAIITTA.

SAITTA am Barbarossaplatz ist der erste Steh-Italiener am Platz und der älteste der Stadt. Folglich gibt es reichlich Gäste, die auf frische Pasta, guten Wein und italienische Köstlichkeiten stehen. Dank durchgehend warmer Küche und beständig guter Stimmung ist hier immer was los. Mit einem Satz: man fühlt sich nudelwohl.

SALUMERIA SAIITTA

Barbarossaplatz 2, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-55 27 11



Seit 1990 verwöhnt die Küche der OSTERIA SAIITTA ihre Gäste. Das Haus am Nussbaum, im dörflichen Niederkassel, haben schon viele Feinschmecker zu ihrem persönlichen Centro Gusto erklärt. Die Atmosphäre ist italophil. Freude am Genießen und kulinarische Tradition machen die Osteria zu einem einmaligen Erlebnis - jedes Mahl!

OSTERIA SAIITTA

Alt Niederkassel 32, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211-57 49 34



PIAZZA SAIITTA - im neuen Ambiente der Piazza Saitta sind italophile Feinschmecker und Weinfans gut aufgehoben. Ein Ort für die italienischen Momente des Lebens, an dem sich jeder Gast rundum wohl fühlt. Ehrliche italienische Küche zu moderaten Preisen in gemütlicher, unkomplizierter Atmosphäre.

PIAZZA SAIITTA

Barbarossaplatz 3, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-171 51 91



SAITTA Gastronomie und Gastronomehr finden Sie in Düsseldorf-Oberkassel am Barbarossaplatz, in Düsseldorf-Niederkassel am Nussbaum und an Ihrem PC:

www.saitta.de



Mundartliche Begriffe

Kokelores

Der Ausdruck wird zurückgeführt auf ‚Ko(c)kelei‘, das im Standarddeutschen zu ‚Gaukelei, Gauklerei‘ wurde und bedeutet: ‚Geschwätz, unerwartete, überflüssige Gegebenheiten, Unfug, vorgegaukelter Unsinn‘.

Wendungen: ‚Red‘ nicht solch einen Unsinn!‘ = ‚Räd nit sonne Kokelores!‘ ‚Da haben wir den Salat!‘ = ‚Do hammer dr Kokelores!‘ ‚Wer hat den Mist veröffentlicht?‘ = ‚Wä hät dä Kokelores erusjerbraht?‘
Quellen: HS WB S. 321; Grimm WB Bd. 11 S. 1566;

Kränzkesdrisser

Ein Kleinigkeitskrämer, der übertrieben gewissenhaft ist, wird im Düsseldorfer Raum verächtlich ‚Kränzkesdrisser‘ genannt. Wörtlich übertragen bezeichnet der Ausdruck jemanden, der seinen Darm in

Kranzform entleert. Damit wird die übertrieben genaue Handlungsweise des Kleinigkeitskrämers bezeichnet, mit der ‚dr Kränzkesdrisser‘ seinen Mitmenschen auf die Nerven geht. ‚Kränzke‘ im ersten Wortteil ist der Diminutiv von Kranz und ‚-drisser‘ im zweiten Wortteil ist verächtlich ‚ein kleiner, unansehnlicher Mensch‘, abgeleitet von ‚Driss‘ = ‚menschliches Exkrement‘.

Wendung: ‚Der Kleinigkeitskrämer geht gehörig mir auf die Nerven.‘ = ‚Dr Kränzkesdrisser jehet mech nies op dr Senkel.‘
Quellen: Rh. WB Bd. I S. 1498 ff.;

Pingelöres

Jemand, der übertrieben genau und dabei überängstlich ist, ist ‚ne Pingelöres‘. Er zählt kleine Sachen, mit denen er sich pingelig abgibt, wie dies der Kleinigkeitskrämer oder der Erbsenzähler – ‚dr Ähzezzähler‘ – tut. In gewisser Weise kann er daher auch ein Geiz-

hals sein. Aus seiner übertrieben gewissenhaften, überängstlichen Handlungsweise ergibt sich, dass der ‚Pingelöres‘ auch leicht gekränkt und überempfindlich, zimperlich sein kann

‚Ping‘ stammt vom mittelhochdeutschen ‚pîne‘, das sich vom lateinischen ‚p(o)ena‘ = ‚Strafe, Weh, Schmerz‘ ableitet. Der zweite Wortteil ist die rheinische Form des Vornamens ‚Lorenz‘. Vornamen werden im Rheinischen oft mit Eigenschaften verbunden (s. Stieve Drickes, Piefehannes, Dröje Pitter, Nöttelefones, Näcke Hännes, Miesepitter).
Wendungen: ‚Stell Dich nicht so an! = ‚Bess nit eso pingelech, Do Pingelöres!‘ ‚Der Schatzmeister ist ein Erbsenzähler.‘ = ‚Dr Moppebaas ess ne Pingelöres.‘

Quellen: Kluge Etym WB S. 537; Duden UnivWB S. 1320; Rh. WB Bd. VI S. 598 (Pein) + 847 (pingelig)



KONSERVATIV

Bank	Note
Volksbank Düsseldorf Neuss	sehr gut
Commerzbank	gut
Sparkassen	gut
Sparkassen-Bank West	sehr gut
Sparkassenverband Rheinland	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut
Sparkassen-Bank	sehr gut

Quelle: Deutsches Kundeninstitut (DKI)

Wechseln Sie zum Testsieger!*

www.DeiNE-Volksbank.de

* Beratungstest Euro am Sonntag Januar 2015
Quelle: Deutsches Kundeninstitut (DKI)





Dr Affekat em Zuppejröns

Begriffe der Düsseldorfer Mundart Bedeutung und Herkunft

von Heinrich Spohr

Jede Sprache lebt durch ihre Begriffe und aus ihren Sprachbildern, die in typische Wendungen einfließen. Das macht ihren unverwechselbaren Charakter aus.

Die Mundart des Düsseldorfer Rheinisch, die Sprache der Düsseldorfer, weist eine Fülle von Sprachbildern und bedeutungsintensiven Begriffen auf, die in die Hochsprache eingeflossen und dort gebräuchlich geworden sind, mit denen die Mundart die Hochsprache also bereichert hat.

Die wohl bekanntesten Ausdrücke sind zweifellos:

Jedöns, Fisternölles, Visematente, Röggelches oder Zuppejröns.

Doch was bedeuten diese Begriffe?
Woher stammen sie?

Welches ist ihr Sinngehalt?

In welchem Zusammenhang werden sie angewendet?

Langwierige Recherchen, zahlreiche Gespräche in den Düsseldorfer Ortsteilen und Städten um Düsseldorf und viele Anregungen aus der Leserschaft des Autors haben die Herkunft und den Sinngehalt der Begriffe aufgeklärt.

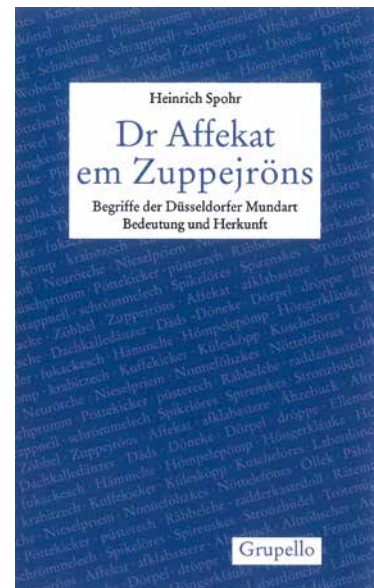
In der Sammlung „Dr Affekat em Zuppejröns“ finden sich diese Begriffe und Ausdrücke.

Aber diese Ausdrücke und Begriffe stehen in dieser Sammlung nicht losgelöst. Sie sind vielmehr eingebettet in ihre sprachliche Anwendung und eingeordnet in den ihr eigenen Sinnzusammenhang, so dass der Leser und die Leserin sie direkt selbstständig anwenden können.

Mit Charme und Witz hat der Autor den Bedeutungs- und Herkunftsrahmen bekannter Wörter und Ausdrücke der Düsseldorfer Mundart unter die Lupe genommen und dabei Verbindungen aufgezeigt, die selbst alteingesessene Düsseldorfer zum Staunen bringen.

Es wird offenbar, wie spielerisch und bedeutungsschöpferisch das Rheinische mit seinen Begriffen umgeht und immer wieder neue Sprech- und Sinnzusammenhänge entstehen lässt.

Der weite Bogen der Bedeutung der Begriffe reicht vom Althochdeutschen, Altfranzösischen, Jiddischen, Niederdeutschen bis ins Heute. Die sprachlichen Zusammenhänge werden an der Etymologie der Begriffe evident. Das macht die Mundart so interessant und lebendig. Das



zeigt, dass Mundart keine „platte“ Sprache ist.

Für jeden Bewohner Düsseldorfs, ob hier gebürtig oder hier sesshaft geworden, für jeden, der die Düsseldorfer Mundart und damit die Düsseldorfer verstehen will, ist dieses einzigartige Werk eine Fundgrube zum Nachschlagen, Stöbern, Entdecken und Erlernen des Düsseldorfer Rheinisch. Dieses Werk ist in gewisser Weise eine Ergänzung des Ende 2013 erschienenen **Großen Wörterbuchs der Düsseldorfer Mundart**, das ein reines Sprachwörterbuch ist und daher die Etymologie weitgehend aussparen musste.

Gruppello Verlag Düsseldorf
ISBN 978-3-89978-238-7, ca. 192 Seiten
Broschur, Format 13 x 21 cm, erscheint April 2015

Swertz	Ihr Name für	Service
 <p>Baubetreuung Swertz Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060</p>	 <p>Gebr. Swertz GmbH Bau & Stuckgeschäft TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de</p>	 <p>Raum & Farbe Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050</p>
 <p>HGV Haus & Grundbesitz- verwaltung Immobilien GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 031</p>	<p>www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf</p>	 <p>Facility Management Dienstleistung aus einer Hand Tel.: 0211 - 5 50 97 77</p>
<p>Dienstleistung aus einer Hand</p>		



Rathaus-Kompodium

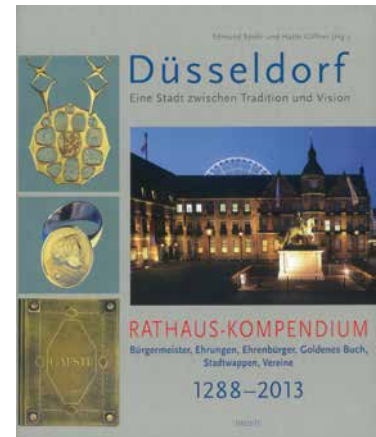
Bürgermeister, Ehrungen, Ehrenbürger, Goldenes Buch, Stadtwappen, Vereine
von Edmund Spohr und Hatto Küffner

In der Reihe geben die beiden Autoren detailreich Einblicke in und hinter die Kulissen der Schalt- und Arbeitszentrale der Stadt Düsseldorf und dokumentieren dadurch sehr anschaulich die Geschichte und die Traditionen unserer Stadt. Der Leser gewinnt Einblicke in „sein“ altherwürdiges Rathaus, dem Herzstück der Düsseldorfer Stadtgeschichte und Stadtpolitik, die bisher nur wenigen vergönnt waren.

Zum ersten Mal werden das Goldene Buch und das Gästebuch der Stadt mit den Geehrten dargestellt: Ehrenbürger, Heine-Preisträger, Käutner-Preisträger, Kunst-Preisträger und Ehrengäste des Rathauses. Nicht nur die Düsseldorfer Stadtgeschichte wird hier wieder präsent, auch die Weltpolitik.

Das Kompodium enthält auch mit vielen bildlichen Darstellungen die Geschichte, die Bedeutung und die unterschiedlichen Funktionen und Anwendungen des Stadtwappens mit dem Löwen und dem Anker eines Teils als Hoheitszeichen, anderen Teils als dekoratives Element an Gebäuden, bei Vereinen, auf Objekten Düsseldorfer Produkte und auf Fahnen.

Dieses Kompodium ist die zweite Veröffentlichung zum Düsseldorfer Rathaus in der Reihe „Düsseldorf – Eine Stadt zwischen Tradition und Vision“. Anhand von 968 bildlichen Darstellungen und historisch-informativen Texten erfährt der Leser anschaulich und umfassend Düsseldorfer Stadtgeschichte. Der erste Band „Das Rat-



haus 1288–2013“ ist bei B.O.S.S Medien Goch 2013 erschienen und erhältlich. ISBN 978-3-7700-1535-1, 292 Seiten, gebunden, Droste Verlag Düsseldorf
Heinrich Spohr

KONDITIONSMEISTER

HEINZ-RICHARD HEINEMANN:

„Wir garantieren mit
unserem Namen
für handwerkliche
Qualität aus
Meisterhand und
absolute Frische.“



Heineemann®
Düsseldorf

APOLLONIA
Praxisklinik für Zahnheilkunde

Behandlung von Angstpatienten
Zentrum für Implantologie, Kieferorthopädie
und Prophylaxe in Düsseldorf
Rostocker Straße 18 | Tel. 02 11 - 70 58 58
www.apollonia-praxisklinik.de



Traumhaft Jeck

Der Gesellschaftskarneval der ALDE im „Schlüssel“

Der Abend des 5. Februar war für die Alde Düsseldorfer kein gewöhnlicher Abend, denn er war einfach traumhaft jeck. Um 19:11 Uhr ging es los im proppenvollen „Schlüsselsaal“. Schon zum Anfang war die Stimmung riesig. Der „Musikexpress“ von Martin Herzberg sorgte dafür. Dann ging es Schlag auf Schlag: Der Baas Rolf Lenz eröffnete schwungvoll den diesjährigen Karnevalsabend mit launigen Worten und wünschte allen einen **traumhaft jecken** Abend. Sein Wunsch sollte in Erfüllung gehen!

Ehrenbaas Gerhard „Jrades“ Theisen stellte den neuen Karnevals-Orden der Alde vor und dekorierte mit den ersten Exemplaren Baas ‚Rollef Lenz und dessen Frau Miriam, sowie den Vizebaas Norbert „Nobbes“ Knöbel. Nach diesem Vorgeplänkel ergriff der Karnevalspati Hans Unger das Mikro und führte damit als Präsident durch den jecken Abend.

Er stellte die Düsseldorfer Kinderbürgerwehr mit ihrem Prinzenpaar Lukas und Angelina nebst großem Gefolge vor. Eine wunderbare Tanzeinlage bot die jugendliche Tanzgarde der Bürgerwehr. Als Hoppeditz überraschte Jana Lehne, die Tochter unseres Mitglieds Olaf Lehne, mit einer geist-

reichen, witzigen Büttenrede. „Motto-Michel“, alias Michael Hermes, brachte dann mit dem jecken Motto-Lied und altbekannten Stimmungsliedern den Saal zu weiterer Glut. „Dat Fimmännche Jürjen Hiljer-Höltjen“ strapazierte unsere Lachmuskeln, auch mit seinen kritischen Beobachtungen, die in eine echte Büttenrede gehören. Der Höhepunkt – für unseren Ehrenbaas: dat Hailait – war der Besuch des Prinzenpaares Prinz Christian II und Venetia Claudia I mit ihren Gefolgen Blau-Weiß und Rot-Weiß. Als Ehrengabe erhielt das Paar aus der Hand des Baas die bronzene Hofgarten-Plakette und einen Scheck über € 111,11 für den guten Zweck. Eine große Überraschung des jecken Abends war der Besuch des Präsidenten des CC, unser Mitglied und Sponsor Josef Hinkel in vollem Ornat. Das Prinzenpaar und der CC-Präsident zeichneten einige Alde-Mitglieder mit ihren diesjährigen Orden aus. Dann wurden unsere Lachmuskeln vom „Huusmeester von Näveraan“, Winfried Ketzer, ein weiteres Mal strapaziert, bevor der „Musikexpress“ unserer Hauskapelle den Saal mit seiner Musik auf den Siedepunkt brachte. Es wurde geschunkelt und getanzt bis der Hausherr zum „Zappestrich“ blies – oder

sagt man: blus? Jedenfalls: Es war ein herrlich jecker Abend. Wer nicht da war, hat was verpasst! Zum Paar mit dem schönsten und einfallreichen Kostüm wurden Andreas Schröder und Frau Thelen gekürt.

Alle aufgetretenen Künstler erhielten den neuen Karnevalsorden der Alde und den wie in jedem Jahr dankbarer Weise von unserem Mitglied Metzgermeister Uwe König gesponserten Bloodwohch-Orden. Dass so ein jecker Abend für uns unvergesslich bleibt, danken wir in besonderer Weise unserem hervorragenden Organisator Heribert Wolf.

Übrigens: Der Eintritt war kostenlos. Eine Bedingung fürs „Reinkommen“ gab es allerdings doch: E Höötche odder en Pappnas!
Gerhard Theisen

Jan Wellem

**Heft 3.2015 - Sept. - Okt. - Nov.,
erscheint Ende August 2015.
Redaktionsschluss: 15.06.2015**

**Heft 4.2015 - Dez. - Jan. - Feb.,
erscheint Ende November 2015.
Redaktionsschluss: 15.09.2015**

**Heft 1.2016 - März - April - Mai,
erscheint Ende Februar 2016.
Redaktionsschluss: 15.12.2015**

Ihre Redaktion



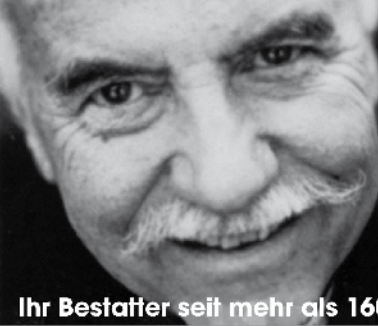
SCHREINEREI KARL HELLER

BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Fenster
- ◆ Türen
- ◆ Möbel
- ◆ Verkleidungen
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Sicherheitstechnik

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf
Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76
info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de

Es kann alles so schnell gehen!



Gut, dass ich alles geregelt habe!

Bestattungsvorsorge – eine Sorge weniger.

Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.

Wir beraten Sie: 0211-13 60 60

Düsseldorf:
Andreasstraße 19
Luegallee 81
Reithelstraße 140
Schwerinstraße 4





Aktueller Lagebericht über den Pfingststurm Ela

Gemeinsam mit der Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine, AGD, hatten die Alde Düsseldorf zum ersten Monatsabend im Jahr 2015 in die Hausbrauerei „Zum Schlüssel“ geladen. Der Saal war bis auf den letzten Steh- und Sitzplatz gefüllt, sozusagen „proppevoll“. Durch Mitarbeiter des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf erhielten die Zuhörer zunächst einen Überblick über das Ausmaß der Schäden des Pfingststurmes. Durch den sachkundigen Vortrag wurde allen Anwesenden schnell klar, dass es mit einem einfachen Pflanzen neuer Bäume nicht getan ist. Auch die denkmal- und gartenpflegerische Situation ist zu berücksichtigen. Anhand von Beispielen wurden die Überlegun-

gen zu Neupflanzungen erörtert und im Dialog mit den Zuhörern begründet. Sebastian Fürst, Vorstandsmitglied der AGD und der Alde, appellierte anschließend an die anwesenden Vereinsvertreter, die Idee der

AGD zur Unterstützung des Projekts „Neue Bäume für Düsseldorf“ durch Zahlung eines Euro je Mitglied zu unterstützen. Die Alde Düsseldorfer beteiligen sich an dieser Aktion.
Rolf Lenz, Baas

Jahresbeitrag 2015

Nicht wenige Mitglieder haben ihren Jahresbeitrag 2015 (Stichtag 31.03.2015) noch nicht selbstständig überwiesen. Wir benötigen für unsere satzungsgemäßen Aufgaben neben den Spenden vor allem Euren Beitrag. Darum möchten wir an eine zeitnahe Zahlung des Jahresbeitrages erinnern und danken für Euer Verständnis. Bei Einigen steht auch noch der Beitrag 2014 aus!

Konto:

IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29 BIC: DUSSEDEDDXXX (Stadtsparkasse Düsseldorf)

IBAN DE28 3016 0213 1100 6230 10 BIC: GENODED1DNE (Volksbank Düsseldorf Neuss)

Euer Vorstand

Zum Schiffchen



Düsseldorfer Brauhausküche seit 1628



Feste und Feiern, Geschäftsessen und Rendez-vous, Biergarten und Events!

Original rheinische Küche kombiniert mit internationalen Klassikern, saisonalen und regionalen Spezialitäten, vegetarischen Gerichten, wöchentlich wechselnder Mittagskarte und frisch gezapftem Altbier.

Restaurant Brauerei Zum Schiffchen
Hafenstraße 5 | 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 13 24 21
E-Mail: info@brauerei-zum-schiffchen.de

www.brauerei-zum-schiffchen.de



Jahresversammlung 2014

Am 26.3.2015 fand die satzungsgemäße Jahresversammlung unserer Gesellschaft für das Jahr 2014 statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung konnte Baas Rolf Lenz ein weiteres Neumitglied in unseren Reihen begrüßen und nahm Herrn Ralf Riedelsheimer gerne bei den Alde Düsseldorfern auf.

Neben den Berichten des Vorstandes, die Gerhard Theisen, Sebastian Fürst, Heribert Wolf, Volker Engels, Norbert Knöbel und Rolf Lenz vortrugen, wurden auch die Berichte des Schatzmeisters und des Schatzprüfers vorgetragen. Leider musste Baas Rolf Lenz mehrfach darauf hinweisen, dass die Zahlungsmoral der Mitglieder für den Mitgliedsbeitrag stark nachgelassen hat. Alle Mitglieder sind daher noch einmal gebeten worden, Ihren Jahresbeitrag 2015 und soweit noch nicht geschehen den für 2014 **selbsttätig** zu überweisen.

Der Baas dankte allen Vorstandmitgliedern für ihren Einsatz zum Wohle der AD und schloss in diesen Dank auch die beiden Redakteure des „Jan Wellem“, Gerhard Theisen und Heinrich Spohr, ein. Der „Jan Wellem“ ist die vielbeachtete und gern gele-

sene Vierteljahresschrift der AD, die im nächsten Jahr 90 Jahre alt wird.

Im Rahmen der Jahresversammlung standen auch Wahlen für Ämter des Vorstandes auf der Tagesordnung. Mit überwältigender Zustimmung wurde Rechtsanwalt Norbert Knöbel im Amt des Vizebaases bestätigt. Einstimmig wurden Ehrenratschläger Gerhard Theisen als Kurator für Mitglieder und Kommunikation und Architekt Bernd Höppner als neuer Kurator für Baukultur, Stadtbild und Denkmäler gewählt. Der Vorstand stellte die Mitglieder des „Erweiterten Vorstands“ vor: Heribert Wolf, Volker Engels, Heinrich Spohr und Sebastian Fürst.

Die in der Tagesordnung genannte Satzungsänderung fand nicht die mehrheitliche Zustimmung der Versammlung. Daher sind in der kommenden Jahresversammlung drei neue Mitglieder des Ausschusses zu wählen. Der Baas nimmt gerne schon jetzt Vorschläge für die Wahl entgegen und sammelt diese bis zur nächsten Versammlung.

Zum Abschluss informierte der Baas über das neue Projekt „**Alde Düsseldorf Penze**“ und lud alle Anwesenden zu den zahlreichen Veranstaltungen in diesem Jahr ein.

Rolf Lenz, Baas



Zu Gast bei Jan Wellem!

Der Hof Johann Wilhelms, in seiner Pracht vergleichbar dem des Sonnenkönigs, wurde überstrahlt von der Schönheit seiner Frau Anna Maria Luisa de Medici. Beide machten Düsseldorf zu einem Ort der Begegnung und des Schaffens der größten Maler, Bildhauer, Musiker und Denker ihrer Zeit. Das heutige Erscheinungsbild der Stadt lässt von der barocken Fülle und dem Lebensstil dieser Zeit nur noch wenig erahnen.

Computertechnik macht es möglich eine der größten Festungen dieser Epoche wieder sichtbar und erlebbar zu machen. Als Kind der „Cittadella“, Hobbyhistoriker und gelernter Innen/Architekt/Medientechniker arbeite ich seit einiger Zeit auf Grundlage des digitalen Katasters, an einer 3D-Rekonstruktion von Festung und Schloss der Herzöge von Jülich und Berg. In dieser räumlichen „Karte“ können Ereignisse, Funde, Schriftstücke, aber auch Filmausschnitte oder Tonaufnahmen per Datenbank miteinander verknüpft und so analysiert und für Lehre und Forschung verwendet zu werden. Helft mir diese Dokumente zusammenzutragen und sehr bald werden wir die Festung und den Hof des großen Kurfürsten gemeinsam virtuell durchwandern können.

Bernd Höppner

Euer Kurator für Baukultur, Stadtbild und Denkmäler



Der Vizebaas Norbert Knöbel heftet dem Neumitglied Ralf Riedelsheimer die AD-Nadel an; in Bildmittel Andreas Schendel, Schriftführer und Protokollant.



Der Baas bei seiner Ansprache
Fotos: Volker Engels



Alde Düsseldorfer Penze

Wie können wir für neue Mitglieder attraktiver werden?

Wie können Vereine und Gesellschaften Kultur- und Traditionspflege attraktiv gestalten?

Warum finden Vereine und Gesellschaften nur schwierig neue Mitglieder für dieses Engagement? Weshalb findet man junge Familien nicht häufiger in Traditionsgesellschaften?

Mit diesen Fragen hat sich der Vorstand der ältesten Düsseldorfer Bürgergesellschaft unvoreingenommen beschäftigt.

Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir jüngere Neumitglieder für uns interessieren und gewinnen können, wenn wir die eine oder andere Veranstaltung „familiengerecht“ gestalten. „Weihnachtsplätzchen backen“ bei Küchen-Konzept-Perlick im letzten Jahr war für Eltern und

Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln und auch für die Alde ohne **Penze** gleichermaßen attraktiv. Und so nebenbei pflegte diese Veranstaltung ein althergebrachtes Brauchtum: das gemeinsame Backen in der Familie vor dem Fest – eine großartige Idee gelebter Kultur- und Traditionspflege.

Das ermutigt uns, in Zukunft in unregelmäßigen Abständen Veranstaltungen zu präsentieren, in welchen wir unsere Kinder – „**onse Penze**“ – spielerisch an die Kultur heranzuführen. So findet in diesem Jahr ein Konzert für Erwachsene und Kinder statt, in welchem die „**Penze**“ auch jedes Musikinstrument kennenlernen und selbst spielen können. Auch der Besuch der Töpferwerkstatt des Hetjens-Museums, wo onse Penze an der Töpferscheibe lernen können, wie man Gefäße dreht, zieht und formt, ist



Die Bäckerei der Brotfreunde

Josef Hinkel

Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13

Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21

40213 Düsseldorf

www.baecckerei-hinkel.de

geplant. Natürlich können alle Alde an diesen Veranstaltungen teilnehmen und mitspielen und mitwirken.

Mehr zu diesem Thema „**Alde Düsseldorfer Penze**“ folgt in der kommenden Ausgabe des „Jan Wellem“. Rolf Lenz, Baas

Liebe Alde, liebe Düsseldorfer, Ihre erste Adresse für vollendetes Design, ausgezeichnete Qualität und Funktion

Feinste Materialien, handwerkliche Perfektion in Manufaktur-



Qualität und natürlich „Made in Germany“ repräsentieren unsere Zeyko-Küchen.

Eine Küche für den anspruchsvollen und individuellen Küchenliebhaber, weil die inneren Werte halten, was der äußere Eindruck erwarten lässt.

Das Design der Miele Einbaugeräte passt dazu einfach perfekt. Besuchen Sie unsere exklusive



Zeyko Ausstellung und das größte Miele Sortiment in Düsseldorf.



GRANDERATH

Granderath Elektro GmbH • Steinstr. 26/Ecke Kreuzstr.
40210 Düsseldorf • Telefon: 0211.17 54 270
Internet: www.mielehaus-granderath.de



Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

Juni		Juli		07.08.		Ehrenmitglied		
01.06.	Ralph Marquis	88	02.07.	Helmut Elsenbach	77		Erich Seithümmer	86
03.06.	Linie D e.V. c/o W. Sievers	55	03.07.	Friedrich Eickmeier	81	08.08.	Klaus Burkhardt	86
09.06.	Hans Maier-Bode	85	12.07.	Dipl.-Ing. Helmut Farr	75	09.08.	Dipl.-Kfm.	
10.06.	Dipl.-Ing. Michael Philippen	60	13.07.	Horst Belz	81		Hans Peter Damm	82
18.06.	Udo Runge	77	15.07.	Kurt Daute	81	11.08.	Dieter Ziob	77
19.06.	Gunter Scholz	76	19.07.	Lothar Böhm	65	14.08.	Karl Apweiler	77
22.06.	Dipl.-Ing. Hanspeter Napp	79	22.07.	Raimund Salm	88	21.08.	Ehrenmitglied	
23.06.	Wilhelm-Dieter Röwe	75	24.07.	Volker Brück	78		Helmut Schulz	90
24.06.	Eduard Haag	75	30.07.	Dr. Siegm. Rothstein	78	23.08.	Dr. med Siegfried Oetzmann	75
24.06.	Erich Linke	70	31.07.	Hermann J. Hölscher	65	23.08.	Dr. jur. Dr. h.c. Günter Weber	91
28.06.	Jürgen Weiss	75	August			26.08.	Horst Stiehl	79
			01.08.	Manfred Vogler	81	28.08.	Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Janßen	60
			05.08.	Dipl.-Verwaltungswirt Karl-Heinz Theisen	75			

Neue Mitglieder 2015

Frank Schnitzler, Unternehmer
 Ulrich Ackermann, Versicherungskfm.
 Werner Riebschläger, Steuerberater
 Michael Kumor, Geschäftsführer
 Wolfgang Hein, Designer
 Martin Kammer, Pfarrer
 Thomas Weber, Gastronom
 Thomas Geisel, Rechtsanwalt, OB
 Ralf Riedelsheimer, Dipl.-Ing.

Grüße sandten

Hans Dieter Caspers und Michael Schwarz, St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf Bilk e.V. 1445; Bürgermeister Friedrich G. Conzen, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion; Dr. Annette Fimpeler, Leiterin SchiffahrtMuseum Düsseldorf; Fürst Architects GmbH mit Sebastian u. Alexander Fürst; Karl-Heinz Gatzweiler, Chef der Hausbrauerei „Zum Schlüssel“; Helga Hesemann, Vorsitzende der Düsseldorfer Weiter e.V. 1978; Dr. Eva-Maria Illigen-Günther, Geschäftsführerin Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH; Erich Linke, Mitglied der AD; Rainer Mellis, Vorstandsvorsitzender Volksbank Düsseldorf Neuss; Polizeichor „Chorrage“ der Düsseldorfer Polizei; Familie Schnitzler, Hausbrauerei „Zum Uerige“ Düsseldorf; Dr. Sally Schöne, Leiterin des Hetjens-Museums; Kunstgießerei Schmäge GmbH & Co. KG mit Prof. Schmäge; Marlies Smeets, Ehrendame der AD; Dr.-Ing. Edmund Spohr, Ehrenmitglied der AD; Heinrich Spohr, Ehrenbaas der AD; Rainer Steven, garfic production und Mitglied der AD; Gerhard Theisen, Ehrenbaas der AD; Dr. Christof Wingertzahn, Leiter des Goethe-Museums Düsseldorf

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahreszeitschrift vorrangig zu beachten!

**Die nächste Ausgabe des ‚Jan Wellem‘ 3.2015
erscheint Ende August 2015.**

Redaktionsschluss ist der

15. Juni 2015

Impressum „Jan Wellem“:

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.
 Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 - 322046,
 Fax 0211 - 322049,
 E-Mail: janwellem@aldeduesselder.de

Redaktion:
 Heinrich Spohr, Gerhard Theisen, Klaus Diepenseifen

Verteilung:
 Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,
 Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Baas Rolf Lenz
 Tel. 0211 - 322046, Fax: 0211 - 322049
 E-Mail: baas@alde-duesselder.de

Gestaltung: Digiteam
 Erkrather Str. 365, 40231 Düsseldorf
 Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19
 E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:
 Druckerei Heinz Lautemann GmbH
 Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf
 Tel. 179340-0, Fax 179340-17
 E-Mail: info@druckerei-lautemann.de

Bankkonten:
 Stadtparkasse Düsseldorf,
 Konto 14047229, Bankleitzahl 30050110
 IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29
 BIC: DUSSEDDXXX

Volksbank Düsseldorf Neuss eG
 Konto 1100623010
 Bankleitzahl 301 602 13,
 IBAN DE28301602131100623010
 BIC GENODED1DNE

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war 15.03.2015.

Individualität seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion, Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

CANALI

van Saack

ARMANI
COLLEZIONI

BURBERRY



BOGNER

EDUARD DRESSLER
Finest Menswear. Since 1929.

SCHNEIDERS®
Salzburg

KAPRAUN

Hiltl

NOVILA

GIMO'S.

FRATELLIROSSETTI

Regent
HANDTAILORED

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Tel. 02 11.32 56 44 · www.schaeffner-der-herrenausstatter.de

Falls
Empfänger verzogen,
bitte mit
neuer Anschrift
zurück!

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Auch in Zukunft nah dran.

Zuverlässig wie
ein Schutzengel.

